

## AnWi-Stiftungsfonds

Mit weit geöffneten Armen kam unsere Mutter auf ihre Freunde, die sie schon lange nicht mehr gesehen hatte, zu: „Endlich seid Ihr da, ich habe mich so gefreut auf Euch!“ Das waren die großen Lebensmottos unserer Eltern Annemie und Wilhelm Aßmann: Gastfreundschaft, Willkommen-heißen, Zusammenbringen. Dieser Stiftungsfonds ist ihnen gewidmet.

Beide waren tief verwurzelt in der niederrheinischen Heimat, in Geldern, unweit der niederländischen Grenze.

Unser Vater, geboren am 31.12.1931, erlebte noch die Schrecken des Krieges, zum Glück zu jung für den Kriegsdienst. Dennoch vergaß er nie die Angriffe der alliierten Bomber und die Schützengräben, die oft Leben retteten.

Unsere Mutter, geboren am 07.08.1937, litt unter der

Aussiedlung nach Thüringen nach dem Bombardement der westdeutschen Städte 1944. Immer wieder erzählte sie vom Glück des Wiedersehens bei der Rückkehr nach Geldern und dem Zusammenfinden der Familie.

Mein Großvater, einer der Namensgeber der GeMeAn-Stiftung, schenkte wegen des großen Glücks der wiedergefundenen Gemeinschaft meiner Großmutter einen großen Krug, den er mit seinem letzten Geld gekauft hatte. Dieser einfache aber bedeutungsschwere Krug befindet sich weiterhin in unserem Besitz und findet eines Tages seine Heimat bei der nächsten Generation.

Unsere Eltern lernten sich in einem kleinen Gemeindesaal in der Nähe von Geldern kennen und schon bald danach wurde die Hochzeit im Sommer 1961 gefeiert. Es war eine schöne Zeit am Niederrhein mit ihren Regelmäßigkeiten, Ritualen und Festen. Sie waren eingebettet in einem großen Freundes- und Verwandtenkreis. Unvergesslich bleibt wie ihr Cousin, Onkel Hannes, ein begeisterter Chorleiter, mit den Verwandten vor eine Wiese „Ich bin nur ein armer Wandergesell“ intonierte und die musikalischen Kühe sich voller Neugier und Freude in Eile an dem Zaun in unmittelbarer Nähe versammelten.

Nach mehreren Umzügen fanden sie schließlich, schon lange in Pension, ihre Heimat in Siegburg. Dort konnten Sie das Aufwachsen ihrer Enkelkinder Sophia und Florian in Ruhe genießen. Dabei waren sie kreativ wie immer: Ein selbstgebastelter Versorgungsaufzug mit leckerem Essen und Getränken von ihrer Wohnung zum Sandkasten,



damit der Enkelsohn gut versorgt ist oder die tanzende Torte am Geburtstagsmorgen, bevor es zur Schule ging.

Wir konnten noch 2021 zusammen mit ihren Freunden und der Familie im Garten in großer Freude ihre Diamanthochzeit feiern. Unsere Mutter starb am 16.11.2021; unser Vater nur wenig später am 24.02.2022.

Eines zeichnete sie in ihren Leben besonders aus: Die Liebe zu ihren Mitmenschen. Sie werden immer in unseren Herzen bleiben.

Thomas und Stephan Aßmann